

Amtsblatt

für die Erzdiözese Freiburg

Nr 12

Freiburg i. Br., 8. Mai

1940

Inhalt: Hirtenwort zur Glaubensfeier der katholischen Jugend. — Gebet in den großen Anliegen unserer Zeit. Monatliche Gebetsmeinungen für die Katholiken der Erzdiözese. — Quatemberkollekte für Theologiestudierende. — Bonifatiuskollekte. — Versehungen. — Sterbfälle.



Hirtenwort zur Glaubensfeier der katholischen Jugend.

Beliebte Erzdiözesanen!

Die Glaubensfeier der katholischen Jugend, die wir in diesem Jahr zusammen mit dem Dreifaltigkeitsfest begehen, gilt uns mehr als eine herkömmliche und freiwillige Feier. Sie ist für euch junge Menschen eine heilige, katholische Verpflichtung.

Wir wollen uns an diesem Tag äußerlich und innerlich sammeln.

Wir wollen an diesem Tag wecken, was an Mut und bekennender Kraft in manchen jungen Menschen noch schlummert.

Wir wollen die Entschiedenen, die Eifrigen, die Christusjugend in ihrer tapferen Haltung stärken und zur Ausdauer anfeuern.

Wir wollen an diesem Tag die heiligen Sakramente empfangen und noch andächtiger und wirksamer als sonst beten. Das ist ja das große Thema des diesjährigen Jugendsonntags: Das Gebet. Ob

wir das Gebet in der Gegenwart noch brauchen, kann nur der Gottlose fragen. Für den christgläubigen Menschen liegt im Gebet eine erhabene Würde. Er weiß ja, wer Gott ist, und welche Auszeichnung das Gespräch mit dem Allmächtigen und Ewigen den Menschen verleiht.

Er weiß, daß Gott selber durch das Naturgesetz und seine Offenbarung befiehlt, daß wir betend ihn verehren.

Er weiß, daß Christus gebetet hat und der göttliche Lehrer des heiligsten und wirksamsten Gebetes ist.

Er erkennt zuletzt auch nicht, daß ein jeder in seiner Geschöpflichkeit und Schwäche den allmächtigen Gott und das Gebet braucht. Wer vermeint, ohne Gott und Gebet auszukommen, der mag seinen Wahn in der tiefsten Seelen- und Leibesnot auf seine Tragkraft erproben. Ein altes, bis zur Stunde bestätigtes Sprichwort besagt: „Not lehrt beten!“ Die Menschen an der Wasserkante drücken das Gleiche mit dem Sätzlein aus: „Auf dem Meere lernt man beten!“ Darum hat auch die heimgesuchte Menschheit zu allen Zeiten gebetet. Selbst aus der Heidenwelt sind uns viele und oft tief ergreifende Gebete überliefert. Auch manche bekannte Ungläubige der jüngst vergangenen Zeit hat eine schmerzliche Krankheit oder die Nähe des Todes das Beten wieder gelehrt.

Das Gebet ist also Gottesgebot und Menschheitsbedürfnis. Und soll nicht gerade in der Gegenwart fast noch mehr gebetet werden als sonst? Es tobt ja der Krieg. Draußen im Feld, am benachbarten Westwall und im norwegischen Spätwinter, droben in der surrenden Luft und auf dem kalten, von Explosionen widerdröhnenden Meer. Der Krieg, der uns Sterben, ja oft ans massenhafte Sterben im herrlichsten Mannesalter erinnert und es unbarmherzig verschuldet.

Früher sang man in Deutschland mit Vorliebe ein aus den Freiheitskämpfen stammendes Lied, das die Aufschrift trug: „Gebet vor der Schlacht: Vater, ich rufe Dich!“ Jetzt erklingt es wohl in den Reihen der Soldaten nicht mehr, aber das Gebet ringt sich trotzdem und von den tiefsten Tiefen her, wenn auch ohne Sang, aus den todesernsten Seelen und steigt unaufhörlich zum Herrn der Heerscharen empor. Vielleicht nur als ein kurzes, herzliches Wort oder als schmerzlicher Seufzer und Schrei oder endlich als der schon von der Ewigkeit her beleuchtete, Gott gewidmete, die Jenseitsluft überbrückende Gedanke.

Daheim aber beten nur diejenigen nicht, die keinen Glauben mehr haben oder keine Liebe in sich verspüren oder keine eigene Not kennen und ihren Sinn für das ungeheuerere kriegerische Geschehen verschließen. Andere — und es sind deren nicht wenige — beten nur für sich selbst und vergessen dabei, daß die Gemeinschaft am Volk auch dem Ganzen und dessen Teilen gegenüber verpflichtet und daß das Gebet für die Mitmenschen durch das Mitleiden sich heiligt und damit uns unvergleichlich mehr nützt als das längste, oft dem Gegenstand nach so kleinliche und selbstüchtige Flehen.

Aber es tobt nicht nur der Krieg. Noch andere Entscheidungen und Wandlungen sind mit ihm verbunden und lasten als Borahnung zentnerschwer auf uns. So viel ist gewiß, daß manches Alte in Trümmern fallen soll, auf daß sich ein Anderes herausbilde. Und in diese wild gärende Welt werdet ihr junge Menschen als Bauleute hineingestellt. Sie wird euer Glück sein oder euer Unglück, je nachdem es eine christliche und ehrenvolle Zukunft ist oder nicht.

Möge die Glaubensfeier der katholischen Jugend mit ihrer christlichen Erweckung und dem Notschrei eurer Gebetsgemeinschaft dazu verhelfen, daß Christus in Deutschland und Deutschland durch Christus obsiege.

Es segne Euch

der allmächtige Gott † der Vater,
† der Sohn und † der Hl. Geist.

Amen.

Freiburg i. Br., den 3. Mai 1940.

‡ **Conrad,**
Erzbischof.

*

Vorstehendes Hirtenwort des Herrn Erzbischofs zur Glaubensfeier der katholischen Jugend am Dreifaltigkeitssonntag ist in allen Pfarr- und Kuratienkirchen am Pfingstmontag den Gläubigen bekannt zu geben. Die Jugend ist zu reger Teilnahme an der gemeinschaftlichen Kommunionfeier in der Pfarrkirche und an der Glaubensfeier im Dekanat aufzufordern.

Um die Jugend zu einem Opfer für die Aufgaben der Jugendseelsorge aufzurufen und um gleichzeitig die Unkosten der Glaubensfeiern zu decken, ist bei der Glaubensfeierstunde eine Kollekte durchzuführen. Jeder Teilnehmer möge wenigstens 10 Pfg. als sein Opfer für die Jugendseelsorge geben. In den Vorbereitungsabenden und bei der Glaubensfeier sind die Teilnehmer besonders darauf hinzuweisen. Das Ergebnis die-

fer Kollekte darf hälftig für die Dekanats- und Ortsjugendseelsorge verwendet werden.

Wir erwarten, daß die Glaubensfeier der katholischen Jugend am Dreifaltigkeitssonntag in allen Dekanaten sorgfältig vorbereitet und ein-drucksvoll durchgeführt wird.

Freiburg i. Br., den 4. Mai 1940.

Erzbischöfliches Ordinariat.



Gebet

in den großen Anliegen unserer Zeit.

Göttlicher Heiland! | Hilf Deiner Kirche im Ringen der Zeit! | Beschütze den Hl. Vater, | Deinen Stellvertreter auf Erden | und erfülle ihn mit Deiner Weisheit und Kraft! Befestige uns in der Liebe und Treue zu ihm | und mach uns würdig seiner Sorge und seines Segens!

O Herr! | Beschirme und erhalte unser Volk, | dem unser Herzblut gehört! | Erleuchte und stärke alle, | die es nach Deiner göttlichen Vorsehung führen! | Laß sie in Umsicht und Gerechtigkeit walten | und ihrer Verantwortung vor der ewigen Gerechtigkeit gedenken!

Wecke und schärfe das Gewissen der Eltern und Erzieher, | denn die Kinder sind bedroht. | Präge Deine allein wahre Lehre in das jugendliche Herz | und schrecke die Verführer durch Dein Wort vom Ärger- nisgeber | und seinem furchtbaren Los!

O Herr! | Heile und befreie unsere Brüder und Schwestern, | die eine Krankheit heftel | oder der Kummer bedrückt! | Sende einen Strahl Deines Lichtes in ihr Leid und ihre Not | und richte sie auf an Deinem erlösenden Kreuz!

Reinige und rüste durch Deine heiligen Sakramente alle, | die sterbend heimkehren zu Dir! | Reiche ihnen Deine väterlich verzehende Hand | und sei ihnen ein göttlicher Vergelter und Lohn!

O Herr! | Erquickte uns immer wieder durch Dein Wort: | „Selig seid ihr, | wenn die Menschen euch schmähen und verfolgen | und alles Böse mit Unrecht wider euch reden um meinetwillen. | Freuet euch und frohlocket, | denn euer Lohn wird groß sein im Himmel!“

O Herr! | Beschütze und segne unser Volk und Vaterland im Krieg! | Laß die Wahrheit und Gerechtigkeit obsiegen | und die Größe unseres Reiches in einem ehrenvollen Frieden begründen!

O Herr! | Hilf unseren Kriegern im Feld! | Sei ihnen Wall und Wehr auf dem Land | und schirmende Hand in der Luft und auf dem Meer! | Tröste und stärke ihre Gattinnen und Kinder, | ihre Eltern und Geschwister, | und laß sie Helden und Heldinnen sein wie die anderen, | die für's Vaterland kämpfen und verbluten!

O Herr! | Gib den gefallenen Kriegern die ewige Ruhe! | Der Lorbeer des Sieges schmücke ihre Stirne im Tod | und unser tägliches Gebet grüße dankbar ihr Grab!

O Herr! | Dein sind wir | und Dein wollen wir bleiben! | Nichts in der Welt soll uns scheiden von Dir! | Du allein bist unser Gott | und in keinem anderen ist ewiges Heil! | Du hast uns erlöst durch Dein Blut | und bleibst der König aller Könige und Völker | in Ewigkeit. | Amen.



Vorstehendes „Gebet in den großen Anliegen unserer Zeit“ ist für die Dauer des Krieges anstelle des Allgemeinen Gebetes an den Sonntagen und gebotenen Feiertagen in der Kathedrale, in den Pfarr-, Filial- und Klosterkirchen der Erzdiözese während des Hauptgottesdienstes zu verrichten.

Weitere Exemplare der Sonderdrucke (auch Magnifikatformat) können von der J. Dilger'schen Buchdruckerei in Freiburg i. Br., bezogen werden.

Freiburg i. Br., den 4. Mai 1940.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 6. 5. 1940 Nr. 6317.)

Monatliche Gebetsmeinungen für die Katholiken der Erzdiözese.

In der Gegenwart sind wir mehr als zu anderen Zeiten auf die Hilfe und Macht vertrauensvollen Gebetes angewiesen. Um diesen Gebetsgeist bei den Gläubigen stets wach und wirksam zu halten und durch neue Gebetsgedanken anzuregen, hat uns der Oberhirte der Erzdiözese eine besondere Fassung des allgemeinen Gebetes geschenkt und außerdem die Anordnung getroffen, daß für jeden Monat eigene Gebetsintentionen im Amtsblatt veröffentlicht werden. Dieselben sind jeweils am ersten Monatssonntag den Katholiken bekannt zu geben.

Es wird angeordnet

für Mai 1940: Die katholische Kirche,
das deutsche Vaterland;für Juni 1940: Die katholische Jugend,
die deutsche Diaspora.

Freiburg i. Br., den 6. Mai 1940.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 27. 4. 1940 Nr. 5940.)

Quatemberkollekte für Theologiestudierende.

Am Dreifaltigkeitssonntag ist in den üblichen Gottesdiensten die allgemeine Kirchenkollekte für Theologiestudierende durchzuführen, deren Erträgnisse alsbald an die Erzbischöfliche Kollektur (P. R. Nr. 2379 Amt Karlsruhe) einzusenden sind.

Bei den Jugendfeiern am Sonntag nachmittag oder Sonntag abend ist für die Jugendsache zu kollektieren. Die Erträgnisse der Kollekte bei den Jugendfeiern können zur Deckung der örtlichen Auslagen verwendet werden. Die eigentliche Jugendkollekte findet am Jugendsonntag Ende Juli statt.

Freiburg i. Br., den 27. April 1940.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 4. 5. 1940 Nr. 6103.)

Bonifatiuskollekte.

Die erste Bonifatiuskollekte ist auf Sonntag, den 9. Juni, festgelegt. Sie ist in allen Pfarr- und Kuratienkirchen abzuhalten.

Wenn auch die Bautätigkeit z. T. eingeschränkt ist, so hat der Bonifatiusverein doch auch heute noch wichtige Aufgaben zu erfüllen. Durch die Rückwanderung und die Heeresseelsorge sind ganz neue Diasporabedürfnisse entstanden, die der Bonifatiusverein in weitestem Umfang bisher finanziert hat. Außerdem stellt die Tilgung der Schulden der in früheren Jahren durchgeführten Bauaufgaben auch weiterhin noch große Anforderungen an den Verein.

Wir ersuchen daher den hochwürdigen Klerus, die Kollekte den Gläubigen aufs wärmste zu empfehlen. Zur Vorbereitung der diesjährigen Bonifatiuskollekte hat der Generalvorstand des Bonifatiusvereins für das katholische Deutschland in Paderborn wieder Predigtstizzen herausgegeben, die dem nächsten Amtsblatt angeschlossen werden.

Die Erträgnisse der Kollekte sind alsbald an die Erzbischöfliche Kollektur in Freiburg i. Br., Postcheck-Konto Nr. 2379, Amt Karlsruhe, einzusenden.

Freiburg i. Br., den 4. Mai 1940.

Erzbischöfliches Ordinariat.**Versetzungen.**

30. April: Hermann Faug, Vikar in Weinsheim, i. g. E. nach Kastatt, St. Alexander.
30. " Josef Kary, Vikar in Hornberg, i. g. E. nach Renchen.
30. " Adolf Metzger, Vikar in Mörsch, als Pfarroitar nach Limbach, Dekanat Mosbach.
30. " Reiner Rodenkirchen, Vikar in Steißlingen, i. g. E. nach Bodman.
30. " Theodor Söhner, Vikar in Kastatt, St. Alexander, i. g. E. nach Mannheim-Neckarau.

Sterbfälle.

24. April: Johann Valentin Pfennig, Erzb. Geisfl. Rat, Pfarrer in Höpffingen.
26. " Paul Schmidt, Pfarrverweser in Istein.

R. I. P.

